

24. HÜLSENBERGER GESPRÄCHE

Auf und Ab bei den Agrarpreisen: Wohin geht der Trend an den Märkten?

Prof. Dr. Stefan Tangermann, Witzenhausen

Seit einigen Jahren scheinen die internationalen Agrarmärkte aus den Fugen geraten zu sein. 2008 sind die Getreidepreise auf ein zuvor nie erreichtes Rekordniveau explodiert. In vielen Entwicklungsländern stieg der Hunger dramatisch an und es kam zu Tumulten. Nachdem die Marktlage sich 2009 wieder etwas beruhigt hatte, sind die Preise ab 2010 erneut stark angestiegen, diesmal auf breiterer Front auch für andere Agrarprodukte. 2011 hat dann der Index der Nahrungsmittelpreise insgesamt einen für viele Beobachter erschreckenden Rekord erreicht. Das Auf und Ab der Agrarpreise blieb nicht auf die internationalen Märkte beschränkt, sondern hat auch die inländischen Märkte erfasst.

Was hat zu diesen besorgniserregenden Entwicklungen an den Märkten geführt? Haben wir es mit einem vorübergehenden Phänomen zu tun oder hat sich die Marktverfassung grundlegend geändert? Müssen wir in Zukunft mit vermehrter Volatilität an den Agrarmärkten rechnen? Bleibt das Niveau der Agrarpreise so hoch, wie wir das in jüngsten Jahren erlebt haben oder steigt es möglicherweise sogar noch weiter an? Treten wir in ein goldenes Zeitalter für die Landwirte ein – und in ein Tal der Tränen für die Verbraucher in armen Ländern?

Politiker und Nicht-Regierungsorganisationen haben einen Schuldigen für die heftigen Preisbewegungen bei Agrarprodukten in den jüngsten Jahren ausgemacht: Die Spekulation. In der Tat hat es einen außerordentlich hohen Zufluss von neuem Risikokapital aus Finanzinstituten gegeben, die früher nicht an Agrarmärkten engagiert waren. Allerdings ist keineswegs eindeutig klar, dass die Finanzinvestoren einen großen Einfluss auf die Preisbildung an den Märkten für landwirtschaftliche Rohstoffe hatten. Die Preisexplosionen, die wir jüngst erlebt haben, waren wohl eher von fundamentalen Faktoren ausgelöst. Steigende Energiepreise und die staatlich geförderte Nachfrage nach Bioenergie hat zu einer Anhebung des Niveaus der Agrarpreise geführt. Gleichzeitig haben einige Jahre mit unterdurchschnittlichen Ernten die Lagerbestände bei Getreide sinken lassen. Beides zusammen hat eine erhöhte Volatilität ausgelöst. Panik an den Märkten und in der Politik ist in solchen Phasen an den Agrarmärkten ein zusätzlicher Faktor der Unsicherheit.

Das Niveau der Agrarpreise an den internationalen Märkten wird vermutlich höher bleiben, als wir es vor den jüngsten Preisexplosionen kannten. Allerdings ist nach den bisher vorliegenden Projektionen nicht davon auszugehen, dass wir in den kommenden Jahren mit einem weiteren deutlichen Anstieg des Agrarpreisniveaus zu rechnen haben.